

Krieg tief in mir drin

Ich schade mir stets selbst,
ich brauche keine Feinde.
Ich fliehe dann in meine Welt,
die Seele oft schon weinte.

Die Flucht sie ist mein Alibi,
ich würde sonst zerbrechen.
Traumatisierte Aufarbeitung,
Gefühle woll'n sich rächen.

Unterdrückung meines Ich's,
ich hab's perfektioniert.
Täter - Opfer selbes Gewand,
der Wille scheint kastriert.

Bin Zeuge meines Schmerzes,
bin Täter dieser Tat.
Führe Krieg gegen mich selbst,
hingegen jedem Rat.

Ein stiller-kalter Krieg,
ganz tief in mir drin.
Ein langer-zäher Kampf,
doch letztlich ohne Sinn.

(Gedichtfassung)

© **Sebastian Rapmund**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)